

Flexible Anzahl Ferientage – Schweizer Finanzierungsberatung folgt US-Trend

Bei der pro ressource AG, einer Beratungsfirma für Finanzierungen und Zinsabsicherungen, wird Eigenverantwortung grossgeschrieben. Anstatt die Anzahl der Ferientage vertraglich festzulegen, lässt das Unternehmen seine Mitarbeiter selbst entscheiden, wann und wie lange sie sich jeweils eine Auszeit nehmen wollen.

Die Einführung von «flexiblen Ferien» sind grundsätzlich nichts Unbekanntes, da Unternehmen wie LinkedIn, Facebook und Netflix, die als Vorreiter in der Entwicklung von hochmodernen Firmenkulturen gelten, bereits ähnliche Personalregelungen implementiert haben. Neu ist jedoch, dass dieser Trend nicht von einem Tech-Unternehmen, sondern von einem KMU aus der eher konservativen Finanzindustrie vorangetrieben wird. Der Kerngedanke bleibt derselbe: Mitarbeiter können so lange Ferien beziehen, wie sie wollen, so lange ihre Arbeit zielorientiert und in hoher Qualität erledigt wird. Der Fokus liegt hierbei auf der motivierten Erzielung optimaler Resultate und nicht auf dem blossen Absitzen von Arbeitsstunden. «Die Mitarbeitenden lernen dadurch, proaktiv Verantwortung zu übernehmen und können die Arbeitszeit an ihre ganz individuellen Bedürfnisse anpassen. Das bedingt ein hohes Mass an Eigenverantwortung, Teamorientierung und unternehmerischem Denken – alles zentrale Werte unserer Firmenkultur», so André Hummel, COO der pro ressource AG. Diese Philosophie wird konsequent umgesetzt, indem pro ressource ihren Mitarbeitenden auch die Möglichkeit bietet sich an der Firma zu beteiligen und so zum effektiven «Mit-Unternehmer» zu werden.

Offene Kommunikationskultur

Sebastian Angst, CEO von pro ressource, ist sich sicher, dass seine Angestellten von der neuen Regelung profitieren werden, wenn die entsprechenden Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden: «Besonders zu Beginn ist es wichtig, dass wir unseren Mitarbeitenden offenes Feedback zu ihrer Arbeitsweise und -leistung geben. Wir wollen vermeiden, dass Unsicherheiten betreffend die Ferienbezüge aufkommen und deshalb tendenziell weniger Ferientage beansprucht werden könnten. Zudem werden wir uns selbstverständlich für ein Arbeitsklima einsetzen, in dem niemand von den Teamkollegen verurteilt wird, falls er mehr Auszeiten genießt. Entscheidend ist einzig der Output».

Ob sich das Konzept der «grenzenlosen Ferien» in die Schweiz übertragen lässt, wird sich in Zukunft zeigen. Während nämlich hierzulande bereits ein gesetzlicher Anspruch von 20 Urlaubstagen besteht, gibt es in den USA diesbezüglich keine Regelung. So sank jüngst die durchschnittliche Anzahl bezogener Ferientage in den Staaten auf 16 Tage. Pro ressource wird wertvolle Erfahrungswerte sammeln, wie hiesige Arbeitnehmer auf die Veränderungen reagieren und ob weitere Schweizer Unternehmen dem Trend folgen sollten.